

Info-Abend zum Kreisschützenfest für alle Bürger

Allagen – In sieben Monaten blicken nicht nur die Schützen aus dem Schützenkreis Arnsberg nach Allagen, sondern die Bewohner aus dem gesamten Kreis Soest und auch aus angrenzenden Kreisen. Am vierten September-Weekend, von Freitag, 22. September, bis Sonntag, 24. September, ist das Möhnedorf Allagen nämlich erstmals in seiner 200-jährigen Geschichte Ausrichter des Kreis-Schützenfestes des Schützenkreises Arnsberg. Während viele Allagener, die die Freude am Schützenwesen haben, sagen werden „Sooo lange dauert es noch!“, dürften Allagens Schützenoberst Hubertus Struchholz und sein engerer Helfer-Staff sicher häufiger den Seufzer ausstoßen: „Nur so wenig Vorbereitungszeit bleibt uns noch?“ Letztere Erkenntnis ist der Grund dafür, dass der Vorstand alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Gruppierungen, Klubs und natürlich in erster Linie alle Schützenbrüder am Mittwoch, 1. März, 19.30 Uhr, herzlich zu einer Bürgerversammlung in die Möhnetalhalle Allagen einlädt. Oberst Hubertus Struchholz wartet dort mit einer Vielzahl von Informationen zum Fest und zu den nötigen Vorbereitungen auf.

Wanderung durch Rebenlandschaft

Warstein – Die Freunde des Hauses Kupferhammer freuen sich, am Mittwoch, 1. März, mit ihren Gästen einen Streifzug durch die deutsche Rebenlandschaft zu erleben. Rolf Wieskemper hat für die Wanderung landschaftlich und kulturell attraktive Regionen ausgewählt und in seinem Multimediavortrag verarbeitet. Sicherlich werden den Besucher manche historische Informationen aber auch eine Reihe touristischer Höhepunkte entlang der Wege durch die 13 deutschen Weinbaugebiete überraschen und begeistern. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Festsaal des Hauses Kupferhammer, der Eintritt beträgt vier Euro. Reservierungen sind nicht erforderlich.

TERMINE

Montag, 27. Februar
DRK-Blutspende, 17.30 - 20.30 Uhr, Schützenhalle Suttrop (Termin: www.blutspende.jetzt)
Testmöglichkeit: DRK-Heim, Josefswaldchen 13, 15 - 17 Uhr.

Mittwoch, 1. März
Vortrag und kleine Verkostung „Ein Streifzug durch die deutsche Rebenlandschaft“, Rolf Wieskemper, 19 Uhr, Haus Kupferhammer.

Expertenvortrag „Entspannter lernen zu Hause“, Akademie für Lernpädagogik, 19 Uhr, Forum des Europa-Gymnasiums.

Bürgerinfo zu Kreisschützenfest, 19.30 Uhr, Möhnetalhalle Allagen.

Donnerstag, 2. März
DRK-Blutspende, 18 - 20.30 Uhr, Schützenhalle Hirschberg (Termin: www.blutspende.jetzt)

DoKino „Schmetterlinge im Ohr“, 20 Uhr, Neue Aula Belecke.

Freitag, 3. März
Vorlesenachmittag, 15 Uhr, Stadtbücherei St. Pankratius Warstein.



Mit dem gemeinsamen Auszug wurden die liturgischen Geräte aus der Markuskapelle getragen.

FOTOS: HANNAH LÖSEKE

Abschied von Markuskapelle

Entwidmung: Nach 127 Jahren die liturgischen Geräte entnommen

VON HANNAH LÖSEKE

Sichtigvor – „Ich weiß nicht, wie es euch gegangen ist, aber ich habe heute Nacht schlecht geschlafen.“ Pfarrer Uwe Müller steht an diesem Sonntagmorgen sichtlich bewegt oben an der Kanzel der Markuskapelle und blickt zu seinen Schäfchen in den Bankreihen, als er den Gottesdienst beginnt. Vor ein paar Minuten sind die letzten Glockenschläge in der kleinen Kapelle verklungen und jetzt ringt der Pfarrer, dessen dritte Entwidmung es mittlerweile ist, fast ein bisschen um Worte. Nach 127 Jahren Markuskapelle werden heute nämlich die liturgischen Geräte herausgetragen.

„Wir geben einen Standort evangelischen Lebens in unserem Raum auf“, sagt Müller. „Das ist bitter und traurig.“ Vom Kopf her wisse er, dass die Gebäudestrukturanalyse Recht habe, weil die Gottesdienste hier sehr teuer seien durch die Nachtspeicherheizungen und die Pflegekosten des parkähnlichen Geländes. Die Kapelle sei für Gottesdienste nicht mehr nötig und die Zahl der Gemeindeglieder im Möhnetal sei eben überschaubar – selbst jetzt zur Entwidmung ist die Kirche zwar gut gefüllt, aber nicht bis auf den letzten Platz besetzt. „Trotzdem tut es weh.“

Nach einigen Minuten sagt er: „Je länger dieser Gottesdienst dauert, umso mehr

„Ihr Jugendlichen werdet den Tag so schnell nicht vergessen und euren Kindern und Enkelkindern vielleicht noch davon erzählen. Hoffentlich könnt ihr auch erzählen, dass ihr die Kirche weitergebaut habt.“

Dr. Manuel Schilling
 Superintendent

merke ich, dass mir dieser Gottesdienst schwer fällt.“ Die Schließung der Apostelkirche in Rütthen und der Erlöserkirche in Kallenhardt seien auch schwer gewesen, aber die Kirchen waren noch nicht so alt, waren nur für zwei Generationen das Zuhause für die Gemeindeglieder. Die Markuskapelle hätte dieses Jahr ihren 127. Geburtstag gefeiert. Das seien bald fünf Generationen. „Hier wurden Erfahrungen mit dem Gottesdienst gemacht, Kinder getauft, Jugendliche konfirmiert, hier wurde vor Gottes Angesicht das Ja-Wort zueinander gesagt und in Trauergottesdiensten wurde Abschied genommen von lieben Menschen. Das sind Erinnerungen, die wir an Orte knüpfen.“

Einen Ort zu haben, wo man hingehört, schaffe Sicherheit – vor allem in so un-

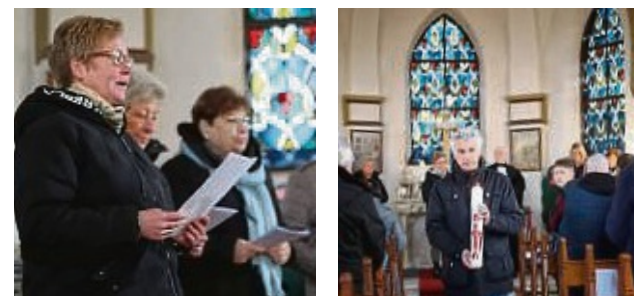
sicheren Zeiten wie gerade – und dann gebe man heute so einen Ort der Sicherheit und des Zugehörigkeitsgefühls auf. Vor zwei Wochen erst habe er dem neuen Besitzer der Erlöserkirche die Schlüssel übergeben und war zum letzten Mal in ebendieser. „Ich hätte nicht gedacht, dass sich der Abschiedsschmerz eines Entwidmungsgottesdienstes doch noch steigern kann“, sagt er. Aber zu wissen, das Gebäude betrete man nie wieder – „das tut weh“. Schließlich seien Menschen ganz anders programmiert.

Bei aller Traurigkeit verliert er aber auch nicht den Blick in die Zukunft: Dass Kirche von Veränderung lebe, habe er schon oft gepredigt. Wenn man nicht wisse, wie diese aussieht, falle das schwer und mache Angst.

„Einige haben viel dafür gegeben...“

Aber auch der Zusammenschluss mit Anröchte, Geseke und Erwitte zur WAGE-Region habe gezeigt, dass sie aufeinander zugehen können und das wünscht er sich jetzt auch im Kleinen, im Warsteiner Raum: Bei Veranstaltungen in Belecke, Rütthen und Warstein sollten Möhnetal nicht als Gäste kommen, sondern als Leute, die dort zu Hause sind.

Superintendent Dr. Manuel Schilling betont derweil die besondere Bedeutung des Da-



Ein letztes Mal wurde gemeinsam zu Gott gebetet, bevor die Osterkerze aus der Kapelle getragen wurde.



So wird die Markuskapelle vielen in Erinnerung bleiben.

tums der Entwidmung: Es ist der Beginn der Passionszeit und die Passion und das Geheimnis dieses Weges habe der Evangelist und Namensgeber der Kapelle Markus in die Mitte seines Evangeliums gestellt wie kein anderer. „Es ist ein Haus für die Seele von Kindheit an, ein Haus für das Licht Gottes. Einige haben viel dafür gegeben, um dieses Haus zu erhalten, für sie ist es sehr schmerzhaft.“ Es seien aktuell düstere Zeiten. Er sagt aber auch: „Es wäre so bitter, wenn Sie sagen, ich gehe traurig fort und Jesus und die Kirche sind für mich zu Ende.“ Das Markus-Evangelium betone nämlich: Ihr habt alles verloren, doch ihr sollt es wiederbekommen. Nur eben verwandelt. „Die Geschichte von Gott mit Sichtigvor ist noch lange nicht zu Ende“, sagt er. Es gebe immer tolle Möglichkeiten, das hätten zum Beispiel die Zoom-Gottesdienste in den Lockdowns gezeigt.

Auch der Arbeitskreis Markuskapelle, der sich so lange für den Erhalt eingesetzt hat, nimmt schließlich Abschied, bittet dabei etwa, die Erinnerung zu bewahren als all das Schöne und Ermutigende, bittet für den Mut, neue Wege zu gehen und die Fantasie, gute Lösungen zu finden.

Und dann sagt Pfarrer Müller: „Wir verlassen jetzt dieses Gotteshaus und nehmen mit, was diesen Raum für uns ausmacht.“ Mit der Osterkerze voran sind es die liturgischen Gerätschaften, wie er sie nennt, und schließlich die ganze Gemeinde.

Erinnerungsfotos vor der Kapelle

Unten an der Möhnestraße erinnert Superintendent Schilling daran, dass gerade ein Stück Geschichte geschrieben wurde: „Ihr Jugendlichen werdet den Tag so schnell nicht vergessen und euren Kindern und Enkelkindern vielleicht noch davon erzählen. Hoffentlich könnt ihr auch erzählen, dass ihr die Kirche weitergebaut habt.“ Die liturgischen Gerätschaften sind da schon ins Auto geladen worden und werden nun zwischengelagert, um sie für den künftigen liturgischen Gebrauch vorzuhalten. Einige Gemeindeglieder zieht es noch einmal hoch zur Kapelle, um persönlich Abschied zu nehmen, vielleicht ein Erinnerungsfoto zu machen und dann die Tür der Kapelle als Teil des evangelischen Lebens in Sichtigvor für immer zu schließen.



Uwe Müller und Dr. Manuel Schilling betonten beide, wie schwer es ihnen falle.

STARTSCHUSS



SKG erfolgreich zurück auf Turnierbühne

VON JENS HIPPE

Am Aschermittwoch ist alles vorbei – so heißt es im Karneval. Für den karnevalistischen Tanzsport und damit für die Tänzerinnen von Jugend-, Junioren- und Ü15-Garde der Suttroper Karnevalsgesellschaft heißt es aber, ab Aschermittwoch geht es erst richtig los. Für sie kommt der Höhepunkt mit der Norddeutschen Meisterschaft, gleichzeitig Halbfinale der Deutschen Meisterschaft, im Congress-Centrum in Suhl am 11./12. März erst noch. Bei erfolgreicher Qualifikation könnte eine Woche später auch noch die Teilnahme an der DM in Stuttgart folgen.

Vor drei Jahren hatte die Corona-Pandemie die Suttroper Garden genau vor diesem Turnier gestoppt, damals sollte es nach Düren gehen. Es folgte eine zweieinhalbjährige Turnierpause, in der es die Trainerinnen der SKG mit hohem Engagement geschafft haben, ihre Tänzerinnen bei der Stange zu halten. Mit über 100 Mädchen und Frauen sind die drei Garden erfolgreich zurückgekehrt in den Tanzsport – sogar erfolgreicher. Denn zum ersten Mal sind sie nach erfolgreichen Qualifikationsturnieren bei der „Norddeutschen“ nicht nur mit allen drei Garden – das haben aus NRW überhaupt nur vier Vereine geschafft – bei den Schautänzen, sondern bei der Jugend auch mit einem Gardetanz vertreten. Und mit Elea Sellmann wird es auch den Premierenauftakt eines SKG-Solomarienchens bei einem DM-Halbfinale geben.

Wie spektakulär die Tänze sind, kann man in der ARD-Mediathek sehen. Dort findet man bei „Westfalen haut auf die Pauke“ den Auftritt der Ü15-Garde mit ihrem Schautanz „Explosion“ in Münster. Dort kann man auch erahnen, wie viel Trainingsarbeit hinter einem solchen Tanz steckt. Auf diesem Niveau ist der karnevalistische Tanzsport Leistungssport.

Satzung vor Erweiterung

Warstein – Eine Satzungsänderung steht im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Vereins der Freunde und Förderer des Museums Haus Kupferhammer e.V. am Freitag, 3. März, um 19 Uhr im Festsaal des Hauses Kupferhammer. Der Vorstand, allen voran Vorsitzender Paul Köhler, möchte die Vereinsbetätigung erweitern: örtlich um den Bergenthalpark sowie das angrenzende Gebäude-Ensemble und inhaltlich um Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten für „zivilgesellschaftliches Engagement“ mit dem Zusatzbereich „Ökologie“.